

(Fortsetzung)

den finanziellen Projecten entschieden Rücksicht. So ist die Ausführung von vier neuen Eisenbahnen, die unter Bildung von Actien-Gesellschaften auf dem Wege der öffentlichen Subscription gebaut werden sollen, vertagt worden, weil das Finanzministerium bei der herrschenden Krisis den Preis der Actien nicht zu bestimmen vermag, und unter diesen Eisenbahnen ist die Samara-Orenburger, welche den von der schrecklichen Hungersnoth leidenden Bewohner des Gouvernements Samara Beschäftigung und somit wenigstens eine kleine Verbesserung ihrer hilflosen Lage bringen sollte. Angesichts dieser Zurückhaltung und Vorsicht gewinnt der obige Einwand der „Börse“ an Bedeutung. Die deutsche „Petersb. Ztg.“ empfindet beim Vergleich der Correspondenz des „Berliner B.-Cour.“ und des Artikels der „Börse“ den Eindruck „zweier, in competenten Kreisen einander bekämpfenden Ansichten, welche beide die Presse und die öffentliche Meinung anrufen, um einer von beiden Ansichten zum Uebergewicht in der Praxis zu verhelfen“. Das als bevorzugt mitgetheilte Project wie seine Widerlegung sind wohl des avis au lecteur, auch wenn der lesteur die Regierung selbst wäre. Im Uebrigen steht Russland mit seinen 2364 Millionen Staatsschulden immerhin erst hinter Großbritannien, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Italien, und ist daher bei der jetzt beginnenden Verwerthung seiner natürlichen Reichtümer immer fähig, auch eine noch höhere Schuld zu tilgen. — Der Minister des Innern hat dem Ministercomité einen Amnestievorschlag zu Gunsten politischer Verbannten unterbreitet. Darnach sollen denselben Verbannten aus dem Königreich Polen und den westlichen Gouvernementen, welchen ihr jetziger Aufenthaltsort auf administrativem Wege angewiesen ist, die Rückkehr in ihre Heimat erlaubt werden, falls sie die Kosten der Reise selbst bestreiten können und nachher nicht den Behörden zur Last fallen. Die Erlaubnis würde in jedem einzelnen Falle besonders erhoben werden, wenn die Führung in der Verbannung eine gute gewesen und wenn die Obrigkeit des Heimathortes nichts dagegen hat.

## Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. November. [Tagesbericht.]

\*\* [Eine Sitzung der Stadtverordneten] wird nächsten Donnerstag den 27. Nov. nicht stattfinden, da nicht ausreichend Vorlagen vorhanden sind. — Vielleicht wird es möglich sein, daß in der folgenden Woche der Antrag des Magistrats bezüglich der neuen Anleihe bei dem Reichs-Invaliden-Fonds in den Händen der Stadtverordneten sich befindet. Die Angelegenheit ist deshalb sehr dringlich, weil bis ult. December alle erforderlichen Aktenstücke an die Verwaltung des Reichs-Invaliden-Fonds gelangt sein müssen, wenn überhaupt etwas aus der Anleihe werden soll. Nun ist aber nicht nur die Übereinstimmung bei der städtischen Behörden, sondern auch die Genehmigung der königlichen Regierung dazu nötig. Um dies alles auszuführen, ist die Zeit allerdings etwas lang bemessen.

\*\* [Kirchliches.] Wie das ultramontane „Kirchenbl.“ bemerkt, hat die königliche Regierung zu Liegnitz neuerdings an einzelne Schulinspektoren ihres Departements peremptorische Aufforderungen erlassen, darüber zu berichten, ob und welche frommen Vereine in den ihnen untergebenen Inspektionsschulen bestehen. Da diese Erlasse darauf abzielen, die von der Kirche approbierten Vereine und Bruderschaften zu inhibieren, so hat sich das Ordinariat Breslau unter dem 22. Octbr. veranlaßt gefunden, derartige Anfragen allein zu beantworten und demnach die betreffenden Geistlichen mit entsprechender Weisung versehen. — Wie dasselbe Blatt meint, wollen die Herren Pfarrer in Breslau trotz der Verfügung der Regierung die Eintragung der Geburten, Todesfälle und Geschlechtungen in die von ihnen geführten Kirchenbücher verweigern.

\*\* [Vorträge des schlesischen Protestantvereins im Musiksaale der Universität.] Diaconus Schulze: Das Judentum zur Zeit Jesu. (Den 10. Dec.). Diaconus Decke: Das Christenthum zur Zeit Jesu. (Den 17. Dec.). Senior Treblin: Die Christusbilder des Neuen Testaments. (Den 7. Januar). Archidiaconus Schneider: Die wethistorische Bedeutung Jesu. (Den 21. Januar). Archidiaconus Schiffmann: Der Tod Jesu. (Den 4. Februar). Diaconus Schmeidler: Die Urgemeinde. (Den 18. Februar). Dr. Schmidt: Die Entwicklung der christlichen Religion zur Staatsreligion. (Den 4. März). Diaconus Döring: Reformation und Urchristenthum. (Den 18. März). Prof. Dr. Maass: Der Protestantismus und die schöne Literatur. (Den 25. März). — Jeder Vortrag beginnt Abends 7 Uhr.

= [Vorträge.] Welchen Werth man nun bereits allgemein auf die besondere Berücksichtigung der Gesundheitspflege legt, zeigte die nun geschlossene Wiener Weltausstellung, die auch in dieser Hinsicht ganz ausgezeichnete Leistungen aufzuweisen hatte, wovon uns Herr Professor Dr. Friedberg in der morgigen Vorlesung, als Sonntag den 23. November Nachmittags 5 Uhr willkommen Runde geben wird.

+ [Jubiläumsfeier.] Am getragenen Tage waren es gerade 25 Jahre, daß Herr Particulier Joseph Karlofsch als Mitglied in die städtische Armen-Direction erwählt und bestätigt wurde, welches beschwerliche Amt der genannte seit dieser Zeit mit der größten Opferfreudigkeit zur allgemeinen Zufriedenheit verwalten hat. Von Seiten der städtischen Behörden und seinen freunden und Amtskollegen wurde dieser Tag zu einem festlichen dadurch gestaltet, daß in der Loge „Zum goldenen Zepter“ auf der Antonienstraße ein Festessen zu Ehren des Jubilars arrangiert wurde, an welchem sich ca. 80 Personen beteiligten. Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus, der den begeisterten Anfang faßt, worauf Stadtrath Weißbach ein Hoch auf den Jubilar ausbrachte, da Letzterer nun seinesgleichen in tiefsbewegten Worten seinen Dank aussprach. Lieber humoristischen und ernsten Inhalten und launige Vorträge von unserem liebenswürdigen Künstlerpaare Pravitt und Neyer, sowie vom Münzdirector Schnabel würzen das Mahl. Sammlungen wurden von den Einwohnern zum Besten der Bürgervergörgungsanstalt und der städtischen Armen veranstaltet. Die ganze Festfeier verlief in der gemütlichsten Weise. Schließlich möge noch erwähnt werden, daß dem Jubilare von seinen Collegen ein prachtvolles Album mit ihren Photographien als Andenken überreicht wurde.

+ [Verlassenes Kind.] In den ersten Tagen dieses Monats kam zu einer auf der Bergstraße Nr. 16 wohnhaften Arbeitersfrau eine unbekannte Frauensperson mit einem ohngefähr 8 Tage alten Knaben, welchen sie, um sich inzwischen eine Wohnung zu mieten, auf kurze Zeit ihr unvertraut wollte. Die Arbeitersfrau erfüllte gutmütig diese Bitte, doch soll die Mutter, welche angeblich sieben erst aus der Klinik kam, sich bis heute noch wieder sehen lassen. Der kleine Knabe ist bei den eigenen dürtigen Verhältnissen der Pflegerin, welcher er aufgedrungen wurde, inzwischen im städtischen Armenhaus untergebracht worden. Die Recherchen nach der unmöglichsten Mutter werden eifrigst fortgesetzt.

+ [Böswillige Beschädigung.] Seit ungefähr 4 Wochen werden allabendlich die Spiegelscheiben in den Schaufenstern hiesiger Kaufleute in nichtswürdiger Weise dadurch beschädigt, daß mittelst einer Windbüchse Steinchen oder Klebstoff in dieselbe abgeschossen werden, wodurch ein Loch entsteht und die Scheibe ruiniert ist. In den letzten Abenden ist wiederum das Schaufenster der Schlesischen Buchfabrik von J. S. Förster & Comp. und das Schaufenster des Kaufmann Weissenberg, Nicolaistraße 18/19 beschädigt worden. Die Schlesische Feuerversicherung, bei welcher die Scheiben versichert, hat auf die Ermittlung des Thäters dieser Bubenstreiche eine Belohnung von 10 Thlrn. ausgeföhrt.

Tod anscheinend durch Vergiftung.] Der auf der Schubbrücke Nr. 79 wohnhafte, 33 Jahr alte, bisher sehr gesunde Buchbindergeselle Scherner nahm vorgestern, da er sich seit einigen Tagen unwohl fühlte, die Hilfe eines hier anwesenden Berliner Charlatans in Anspruch. In Begleitung eines Freunden besucht der Kranke, ohne seinen Eltern davon etwas zu sagen, den Erwähnten, welcher ihm, nachdem er ihm seinen Zustand ge-

schildert, einige Tropfen Medicin mit dem Bemerkung gab, daß sich sogleich ein leichtes Erbrechen einstellen würde. Leider aber stellte sich bei dem Bedauernsvertheilen ein so furchtbare Bluterbrechen ein, daß er ca. 3 Pfund Blut verlor. Mit der größten Mühe und Anstrengung gelangte der Kranke nach seiner Wohnung, wo er sich sofort zu Bett legte, doch da sein Zustand sich verschlimmerte, so nahm derselbe gestern Nachmittag abermals die Hilfe des Berliner Pseudo-Doctors in Anspruch. Wie am Tage vorher wurden hier wiederum einige Fläschchen Medicin gegeben, nach deren Genüsse dem Patienten so viel wurde, daß er in den Armen seines Freundes verschied. Der angebliche Arzt, der sofort nach diesem Vorfall die Stadt verließ und wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, richtete noch vorher die Bitte an den Freund des Verstorbenen, daß er doch bei seiner amtlichen Vernehmung die Aussage machen solle, daß Scherner schon auf der Treppe verstorben und er als Leiche in seine Wohnung gebracht worden sei, eine Anforderung, die Jener mit Entrüstung von sich wies. Der entseelte Körper wurde gestern Nachmittag aus dem Hotel abgeholt und nach der Wohnung seiner Eltern geschafft. Der königlichen Staatsanwaltschaft ist bereits Anzeige über diesen außergewöhnlichen Todesfall zugegangen und dürfte wohl die bereits angeordnete Section der Leiche näheren Aufschluß geben.

+ [Ein Unglücksfall,] wie er in ähnlicher Weise noch nicht vorgekommen sein dürfte, ereignete sich gestern Vormittag in der hiesigen Mittelstraße (am dem Mühlen Nr. 16). Der dort seit 2 Jahren beschäftigte 20 Jahr alte Müllerlehrling Robert Grindel, der Sohn des an den Kasernen Nr. 7 wohnhaften Tischlermeisters gleichen Namens war zu der erwähnten Zeit von seinem Meister, dem Müllermeister Hubrich, beauftragt worden, Säcke mit Getreide auszuschütten. Um sich diese Arbeit zu erleichtern, kaufte der erwähnte Lehrling einen Strick um 2 Sgr., welchen er mit dem Ende um die Transmissionsschelle, die in einer Minute 40 Umdrehungenstunden macht, befestigte, während er das andere Ende an den Zipfel eines Sackes wiegte, wodurch der Sack gehoben werden und die Ausschüttung auf diese Weise von selbst erfolgen sollte. Beim Losmachen des Stricks von der Welle wurde jedoch Grindel erfaßt und um die Welle gezogen, und da weder der Strick noch der Sack zerriß, so wurde dem Unglücklichen der linke Arm gebrochen und aus der linken Schulter herausgerissen. Nachdem die Maschine in Stillstand versetzt und der Verstümmelte aus seiner schrecklichen Lage bereit, auch der abgetrennte Arm aus dem Rädernwerk genommen war, erfolgte die Unterbringung desselben nach dem Allerheiligsten-Hospital. Der Zustand des Verletzten ist gegenwärtig ein sehr bedenklicher und läßt sich nicht feststellen, ob sein Leben erhalten werden kann. Der betreffende Meister ist über diesen Vorfall, der während seiner Abwesenheit geschehen, ganz außer sich, und zwar um so mehr, als der verunglückte Lehrling ein äußerst fleißiger und brauchbarer Mensch gewesen, der niemals Anlaß zu einer Stige gegeben hat.

# [Zusammenstoß zweier Maschinen.] Heute Morgens 7½ Uhr ereignete sich auf dem Niederölsisch-Märkischen Bahnhof ein Unfall, der glücklicher Weise, soweit wir unterrichtet sind, ohne Verletzungen des dabei beobachteten Personals ablief. — Auf einem Gleise, das von einem anderen Gleise durchschnitten wird, stand unweit des Personenbahnhofs ein Rangirzug, welcher sich in demselben Augenblide in Bewegung setzt, als auf dem Kreuzungsgleise eine andere Maschine in raschem Tempo heran fuhr. Beide Maschinen stießen auf dem Kreuzungspunkte zusammen und zwar mit solcher Heftigkeit, daß die Maschine des Rangirzuges nebst dem Tender aus den Schienen gehoben und bis an den Baum geschleudert wurde, welcher den Niederölsisch-Märkischen Bahnhof von dem Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof trennt, während die andere Maschine ebenfalls entgleiste. Die Beschädigungen der Gleise und Maschinen waren anscheinend sehr bedeutend.

+ [Polizeiliches.] Aus unverschlossenem Eutree Paradiesstraße Nr. 11 wurde gestern einer dort wohnhaften Haushälterin ein rothkarriert Bett-Ueberzug entwendet. — In einem Neubau der Gründerstraße wurde gestern einem daselbst beschäftigten Maler geholfen, während derselbe sein Mittagessen verzehrte, der braune Winterrock und ein Paar Stiefeln mit Doppelsohlen gestohlen. — Ein Frauenzimmer, welches sich gestern bettelnd auf der Salzstraße umhertrieb, sich jedoch in jedem Hause vorher erkundigte, ob etwa ein Schuhmann darin wohne? stahl bei dieser Gelegenheit einem Töpfermeister eine an der Wand hängende Uhr. Die Diebin, welche heute zufällig den Besuchten auf der Straße traf, wurde verhaftet. — Ein Arbeiter bot gestern einem auf dem Carlsplatz wohnhaften Handelsmann 35 Pfund Wolle im Wert von elfchen 20 Thalern zum Kauf an. Da dieser Waarenposten augenscheinlich von einem Diebstahl berrührte, so ging der Händler scheinbar auf dieses Geschäft ein, und wurde der Verkäufer in eine Restauration zum Abschluß des Geschäfts bestellt, vorher aber ein Schuhmann davon in Kenntniß gesetzt, der den ankommanden Dieb mit sammt der Wolle festnahm. Obgleich er anfänglich allerlei Ausreden machte, und die Wolle von dem großen Unbekannten gekauft haben wollte, so gestand er schließlich doch den Diebstahl ein, blieb aber dabei stehen, erst dem Untersuchungsrichter mitzutheilen, wo er die Stiefe gestohlen habe. Die mit Beschlag belegte Wolle befindet sich im Polizei-Präsidium. — Einem Kohlenhändler auf dem Viehmarkt wurde gestern von einem Arbeiter ein gestohler Handwagen zum Kauf angeboten, der sofort aber die Verhaftung des Diebes veranlaßte. Der Wagen befand sich im städtischen Bauhofe. — Einer Witwe auf der Wasnergasse Nr. 16 wurde gestern ein wollenes Umhlagetuch, ein grünschottiges Kipskleid und eine große Menge Wäsche im Gesamtwerte von 16 Thaler aus unverschlossenem Wohntube entwendet.

\* [Die Görlitzer städtischen Behörden auf der Jagd.] Am 19. d. M. fand, wie der „Görlitzer Anzeiger“ erzählt, auf der Görlitzer Haide eine große Treibjagd statt, an welcher sich ein Theil der Mitglieder des dortigen Magistrats-Collegiums beteiligte. Am 21. Novbr. soll eine zweite Jagd stattfinden, zu welcher die Görlitzer Stadtverordneten eingeladen worden sind. — Wenn man hier doch auch eine solche „Görlitzer Haide“ hätte

△ [Döbernsfurth, 20. November. [Zur Tageschronik.] Obwohl die Königliche Stromverwaltung die im Oderbett liegenden Hölder, durch die hierzu bestimmte Holzwinde entfernen läßt, finden sich solche doch noch häufig im Fahrwasser vor, und sind bei dem kleinen Wasserstande der Schiffahrt äußerst gefährlich. So fuhr gestern der Schiffer Niedel aus Preicha von Stettin kommend, mit einer Ladung von ca. 250 Centner, Reis in Säcken, in der Nähe der Ziegelei bei Klein Bogul, auf ein Holz auf, wodurch das Fahrzeug ein starkes Leck bekam, sofort sank und auf den Grund geriet, glücklicher Weise bei einer Wajertie von nur 4 Fuß, wodurch es dem Schiffer möglich geworden, sein Eigentum aus der Bude zu retten und auch einen kleinen Theil der Ladung einem mit ihm fahrenden Kameraden überzuladen. Der größte Theil der Ladung wird wohl verloren sein, weil dieselbe vollständig unter Wasser liegt, und die Säcke, da der Reis aufquillt, zerplatten. Schiffer Niedel hat sofort den Empfänger der Ware in Breslau, als auch die Stromfahrt-Versicherungsgesellschaft in Neusalz von den ihm betroffenen Unglücksfall auf telegraphischem Wege benachrichtigen lassen.

H. Hainau, 20. Nov. [Industrielles.] Für den erheblichen Aufschwung von Verkehr und Industrie, dem Aufblühen unserer Fabriken und gewerblichen Anlagen, geben zunächst vielfache und ansehnliche Neubauten, Geschäfts-Eröffnungen und Erweiterungen, große und reichhaltig ausgestattete Verkaufsläden, die ähnlichen Etablissements in weit größerer Städten nicht nachstehen, und sechs mächtige Schornsteine im Betriebe befindlicher Dampfmaschinen unzweideutiges Zeugnis. Hauptfächlich zählen zu diesen industriellen Unternehmungen die Nobiling-Büller'sche, ehemals Bluhm'sche, Tuch- und Spinnfabrik, die Zugehör'sche Dampf- und Wassermühle, die Zimmermeister Hübler'sche Dampf-Schneidemühle, die Schlosserwaren-Fabrik von Schopp, die Schul'sche und Herzog-Pathe'sche Klempnerwaren- und die chemische Düngersfabrik von Glogner und Sohn, neben welchen die Knoll'sche Möbel-Fabrikerei wegen ihrer eleganten Ausstattung und Reichhaltigkeit besondere Erwähnung verdient. Von nicht gewöhnlicher Bedeutung ist namentlich der schwungvolle, vorzugsweise im Auslande bedeutenden Absatz findende, Betrieb der erst seit wenigen Jahren bestehenden Handschuhfabrik von Wirkel u. Co. und bekräftigt das Etablissement, welches als solches nunmehr einen der hervorragendsten Plätze in Deutschland behauptet, durch Lederzubereitung, Handschuh-Zuschneiden und Nähen, in der damit verbundenen Walze, Gerberei und Färbererei am Orte selbst einige hundert Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, ausschließlich derer, welche außerhalb Beschäftigung finden und gleichfalls nach Hunderten zählen. Die Fabrik, welche außer einem im vorigen Jahre bezogenen, ebenso ansehnlichen und umfangreichen, als im Baustil geschmackvoll und elegant gehaltenen Wohnhause, drei bedeutende Fabrikgebäude mit Dampfmaschine, Luftheizung und andern großartigen einschlägigen Anlagen und Einrichtungen, auch ein jaucheliches Restaurationslokal für das Fabrikpersonal und Wohnungen für einen Theil derselben enthält, ist auf den gegen vier Morgen enthaltenen ehemaligen „Hospitalacker“, dicht am Bahnhofe, zur Ausführung gelangt. Hiermit in Verbindung ist auch an der Liegnitz-Hainauer Chaussee, am Mühlgraben der „schnellen Deicha“, für Zwecke der Lederbereitung noch ein Neubau aufgeführt worden, welcher gleichzeitig ebenfalls Arbeitserwöhungen enthält. Das

vollendete Ganze, innerhalb einer ansprechenden hohen gußeisernen Einsiedigung, hinterläßt einen großartigen Eindruck.

△ [Schweidnitz, 20. Novbr. [Vom Kreistage.— Höhere Töchterschule.— Zu den kirchlichen Wahlen.] Der in den Kreisausschuß gewählte Rittergutsbesitzer Freiherr von Lüttwitz auf Gorlau hat die Annahme dieses Mandats abgelehnt. Es wurde daher auf dem vorgestern abgehaltenen Kreistage an seiner Stelle der Geh. Regierungsrath Rittergutsbesitzer Gellhorn auf Jakobsdorf ernannt, welcher sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt. — Der Rector an der höheren Töchterschule, Herr Streble, welcher schon seit langerer Zeit durch Krankheit in Ausübung des Schulamtes gehindert ist, tritt mit dem neuen Jahre in den Ruhestand. — Die Aufforderung an die selbstständigen Mitglieder der evangelischen Gemeinde zur Meldung beabsichtigt die Eintragung ihrer Namen in die Wählerliste ist von dem hiesigen Kirchenkollegium, welches zur Zeit nicht bloß die Patronsrechte, sondern auch die Funktionen des Gemeinde-Kirchenrates ausübt, nicht bloß an die Mitglieder der Stadtgemeinde, sondern auch an die der Landgemeinde gerichtet, die sich bisher zur hiesigen Friedenskirche gehalten haben. Zu der Landgemeinde gehören gegen 38 Dörfgemeinden. Wenn die Bezeichnung der Wahl eine sehr zahlreiche sein sollte, so ist nicht abzusehen, wie das Wahlgeschäft im Laufe des Sonntags nach dem Hauptgottesdienste, also von 11½ Uhr Vormittags ab, beendet werden könnte. Bis jetzt sind aber die Melbungen sehr spärlich erfolgt. Die Gemeindeangehörigen vom Lande, welche bisher nicht eingefahren gewesen, sollen, wie verlautet, besorgen, daß sie durch Melbung für die Wählerliste in die Empfarrung willigen. Das Verhältnis der hiesigen Landgemeinden, die übrigens bisher auch eine Vertretung im Kirchenkollegium gehabt hat, ist eigentümlicher Natur und schreibt sich aus der Zeit her, in welcher die hiesige Friedenskirche nach ihrer Gründung das Gotteshaus für das gesamte Fürstenthum Schweidnitz gewesen. Die definitive Regelung des Verhältnisses jener Landgemeinden zu unserem Gotteshaus und der zu demselben sich haltenden evangelischen Gemeinde dürfte eine der ersten Aufgaben des neuerrichteten Kirchen-Gemeinderates sein. Das Comité für die Wahlvorschläge veröffentlicht in den hier erscheinenden Blättern noch eine besondere Aufforderung an die Gemeinde-Mitglieder zur Eintragung ihrer Namen in die Wählerlisten.

D. Frankenstein, 20. November. [Katholischer Volksverein.] Am 16. d. M. hatte der katholische Volksverein der Kreise Münsterberg-Frankenstein im Saale des hiesigen Gasthauses zum schwarzen Adler eine Versammlung. Bei dem Ausbleiben der betreffenden Redner, einzigen Pfarrern aus der Umgegend, ergriff der Vorstand des Vereins Graf Chamars auf Stolz das Wort und erging sich in längerer Rede über die gegenwärtigen Verhältnisse der Presse. Wir übergeben die Auslassung des ultramontanen Grafen, der namentlich den trefflichen neuroder „Hausfreund“ mit Gift und Galle überschüttet und dagegen die römischen Organe: „Neisser Zeitung“ und „Habschwerder Gebirgsbote“ empfiehlt. Die Mehrheit der Anwesenden war mit dem Inhalte des bezeichneten Vortrages einverstanden und kamen dieselben dahin überein, daß Maßnahmen getroffen werden, wodurch der „Hausfreund“ verdrängt und der „Habschwerder Gebirgsbote“ eingeführt würde. Der Kaufmann Franz Neumann hier erbot sich hierauf mit allen Kräften den Debit der letzteren zu vermittel. In gleicher Weise sprach der hiesige Rector Kahler über den „Hausfreund“ und die gegen die Verbreitung derselben zu treffenden Maßregeln aus. Hierauf verlas Neumann aus einer Zeitung einen Artikel resp. Hilferuf von Beamten der Thile-Winkelserischen Verwaltung in Oberleisien, Inhalts dessen dieselben wegen christlich-conservativer Wahl entlassen und brotlos geworden seien. In Folge dessen wurden zu dem gedachten Zweck durch den Kaufmann Neumann und dem Kaufmann Berthold Siegert, unter den Mitgliedern des Vereins Geldbeiträge gesammelt, welche die Summe von 19 Thaler 10 Sgr. ergaben. Die Reichstagswahlen kamen auch zur Debatte und wurde beschlossen, den Vorsteher des kath. Volksvereins Grafen Chamars auf Stolz, als Reichstags-Abgeordneten aufzutreten. v. Chamars ist Reaktionär, Österreichischer (Czeche), Unfehlbarkeits-Berehrer und nebenbei sehr reich. Grund genug für die Freunde des Deutschen Reichs schleunig ihre Gegenmaßregeln zu treffen.

Kattowitz, 20. November. [Gewerbe-Verein.— Gymnasium.] In der getragenen Gewerbe-Vereins-Sitzung hielt Herr Dr. Gräss aus Breslau einen die 136 Zuhörer fesselnden Vortrag über „die Finanzcrisis und die Staatshilfe“. Als Ursache der Krisis wurde bezeichnet: 1) Die Überschätzung der von Frankreich erhaltenen 5 Milliarden Fr. gegenüber dem eigenen Nationalvermögen und der eigenen Gegenrechnung; 2) die dadurch bis weit nach unten herabgerufene Lust, mithelos Geld zu verdienen; 3) die somit entstandene große Menge auch der isolten Grundlagen, bei denen man unzurechnet ließ, daß trotz der gebotenen Sicherheit die Creditoren fehlten könnten. Als Hilfe zur Beseitigung der Krisis kommt der Redner weder gefügige Hilfsleistungen seitens der königl. Bank, noch Ausgabe von Darlehnstafesscheinen, noch sonst Anderes empfehlen. Er bezeichnete die Krisis als eine Krankheit, welche das Schädliche auszutragen hat, um wieder gesunde Zustände zu erreichen. — Verschiedene Umstände haben die Beendigung des Gymnasialbaues so sehr verzögert, daß das Gymnasium wohl erst im December oder Januar seiner Bestimmung übergeben werden wird. Einzelheiten ist der Director in seine darin befindliche Amtswohnung gegangen. — Gegenwärtig wird das Gymnasium befüllt in der Secunda von 22, in der Tertia von 25, in der Quarta von 36, in der Quinta von 67, in der Sexta von 65 und in der Vorschulklasse von 31, zusammen von 246 Schülern. Der Normalbevölkerungssetz dürfte in nächster Zeit zur Einführung kommen und voraussichtlich noch pro 1873 rückwirkend.

&lt;p

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 81 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gef. — Ctr. loco 19 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., pr. November 19 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., November-December 19 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., December-Januar 19 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., Januar-Februar 19 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., Februar-März —, April-Mai 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., September-October —.

Spiritus (pr. 100 Liter a 100 %) fest, gef. — Ctr. loco 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br., 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. Gd., pr. November 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. Gd., November-December 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. bezahlt, December-Januar u. Januar-Februar 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. bezahlt im Verbande, April-Mai 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. Gd., 20 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br. Zins fest.

### Die Börsen-Commission.

[Gründer-Institute.] Die „B. B. B.“ schreibt: „Die Schwierigkeiten, welche sich hinsichtlich der Solvenz des Niederschlesischen Kassenvereins, der Schlesischen Tuchfabrik und einer Reihenfolge damit zusammenhängender kleinerer Fabriken neuerdings herausgestellt haben, bilden einen sehr ernsten Gegenstand der Besprechung schon seit mehreren Tagen. Es handelt sich dabei um so hochwichtige Dinge und um in ihren Folgen noch gar nicht übersehbare Fragen für unsere vaterländische Industrie, es sind endlich die Miththeilungen, die über diese Sachen bisher in die Deputation gelangt sind, so mangelhaft und zum Theil geradezu so falsch, daß wir, noch nicht daran verzweifeln, daß es auch in dem gegenwärtigen Stadtmöglich sei, einen unheilvollen Zusammenbruch abzuwenden, in dem gegebenen Falle jede Gewinnmühle bei Seite setzen wollen, um so vielleicht auf den richtigen Weg zu führen, wie eine Abhilfe noch möglich ist. Es wird diese dann sicher zu erzielen sein, wenn man auf der einen Seite die drohenden Gefahren klar überseht, auf der andern Seite aber auch erkennt, wie viel unverschuldetes Elend eine Folge des Zusammenbruchs sein wird. Wir holen abschließend etwas weit aus, um die Entstehungsgeschichte der in Rege stehenden Institute und deren Entwicklung bis auf den heutigen Tag zunächst klar zu überschauen. Der Niederschlesische Kassenverein Friedr. Förster jun. u. Co. wurde am 1. Juli 1868 mit einem Grundkapital von 1 Million Thaler gegründet, hat Herrn Friedrich Förster jun. zum persönlich haftenden Gesellschafter, dem noch vier Directoren zur Seite stehen, wobei aber statutarisch gestattet ist, daß der persönlich haftende Gesellschafter allein die Firma rechtsverbindlich verpflichten könne. Am 1. Juli 1870 wurde demnächst auch die alte berühmte Tuchfabrik von Jfr. Sig. Förster unter der Firma „Schlesische Tuchfabrik Jfr. Sig. Förster u. Co.“, baute von Hause aus auf einem Aktienkapital von 1 Million Thaler, welches dann später auf 2 Millionen Thaler erhöht wurde, in ein Aktien-Unternehmen umgewandelt, und es traten hier gleichfalls Herr Friedrich Förster jun. und dessen Bruder Herr August Förster als persönlich haftende Gesellschafter ein. Der große Aufwand, dessen sich diese Tuchfabrik erfreute, die eben nur eines größeren Betriebscapitals bedurfte, um zu dem förderlichsten Gedeihen zu gelangen, bestimmte eine Anzahl angesehener Männer, in den Aufsichtsrath zu treten, so daß dieselben noch bis zu diesem Augenblick die Herren Director Fromberg vom Schlesischen Bankverein zu Breslau, Consul Müller von der Firma G. Müller u. Co. hier, Banquier Max Alexander von der Firma Gebr. Alexander in Breslau, Banquier Ignaz Leipzig von der gleichnamigen Firma in Breslau, und Banquier Hermann Bein von der Firma Bein u. Co. hier, welcher Letztere freisch im Augenblick seine Stelle niedergelegt hat, angehören. Der Bankverein vertheile für das Jahr 1870 eine Dividende von 10 p.C., pro 1871 eine solche von 12 p.C. und pro 1872 eine solche von 15 p.C. Die Schlesische Tuchfabrik hatte für das Jahr 1870/71 (das Geschäftsjahr geht hier mit dem 30. Juni zu Ende) eine Dividende von 11 p.C. vertheilt, während eine solche für das Geschäftsjahr 1872/73 noch nicht proclamirt und zur Vertheilung gelangt ist. Es war jedoch die Bilanz per 30. Juni 1873 vollständig fertig, und zwar wies dieselbe einen Bruttogewinn von 151,275 Thlr. auf, und es verblich nach reichlichen Abschreibungen noch ein Nettogewinn von 89,020 Thlr. bestehen, zu dem sich dann noch ein Nettogewinn von 75,000 Thlr. der Sorauer Filiale gesellte, so daß im Ganzen dies einen verfügbaren Gewinn von 164,000 Thlr. ergeben hätte. In diese scheinbar so günstigen Verhältnisse trat nun die Krise der letzten Zeit mit all ihren unheilvollen Folgen hinein. Schon seit einiger Zeit verbreiteten sich über die in engem Zusammenhang stehenden Gründer-Institute sehr nachtheilige Gerüchte, deren Richtigkeit freilich von Grünerberg aus fortgesetzt bestritten wurde, die aber schließlich doch ein energisches Einschreiten des Aufsichtsrathes herbeiführten, wodurch eine sehr unerträgliche Sachlage zu Tage gefördert ward. Wir haben vorweg zu konstatiren, daß der Aufsichtsrath der Tuchfabrik gleich bei der Entstehung der Fabrik, als Herr Friedrich Förster jun. auch hier als persönlich haftender Gesellschafter eintrat, denselben zur Pflicht mache, aus dem Kassenverein auszuscheiden, daß dies auch von denselben fortgesetzt in bestimmte Aussicht gestellt wurde, ohne daß es aber sich jemals thaträchtig verwirklichte. Und gerade dieser enge Zusammenhang der beiden Institute war Schulde an dem ganzen Sachverhalt, wie er jetzt zu Tage liegt. Das Geschäft der Tuchfabrik verweilte sich nach allen Richtungen hin glänzend, es hatte eine ausgehobene Kundshaft, und gerade weil diese Fabrik vornehmlich einfärbig und besonders schwarze Tuche, die wenig von der Conjectur abhängen, produzierte, litt sie duraus nicht so, wie man es im Augenblick glauben machen will, unter der amerikanischen Krise. Allein Herr Commerzienrath Friedrich Förster jun. (wir nehmen keinen Aufstand, ihn mehr oder minder als den allein schuldigen Theil in diesem traurigen Drama hinzustellen) engagierte theils die Tuchfabrik-Aktien-Gesellschaft für seine persönlichen Zwecke bis zu einem ganz enormen Grade, theils aber auch gab er sich einer Reihe von Illusionen hin, und begann eine Ausdehnung der Fabrik lediglich auf Credit in so ungemeine Größen hinein, daß, als dieser Credit nun unter dem Einfluß der schlechten Zeit eröfnet war, der Zusammenbruch fast unvermeidlich ward. So wurde die große Tuchfabrik von Gebhard und Wirth in Sorau gekauft, welche unter der Firma „Sorauer Filiale der Schlesischen Tuchfabrik“ arbeitet, so begründete er mit circa 160,000 Thaler die Fabrik des Herrn Janke aus Bradford, so für 80,000 Thaler die Webstühle des Herrn Louis Meinecke, und zwar alles gegen Wechselkredit, die schließlich denn auch in so großen Summen fällig würden, daß nun eben schon im Anfang vor Monats ein Theil dieser Wechsel nicht eingelöst wurde und sich bereits 70,000 Thlr. notleidende Wechsel beim Beginn des laufenden Monats vorsanden. Wir übergehen für heute die Verhältnisse des Niederschlesischen Kassenvereins, da sein Zusammenbruch uns in der That nicht die große Bedeutung zu haben scheint, wie der der Schlesischen Tuchfabrik, und bleiben bei dieser letzteren stehen, um die jährlich zugesetzten Verlegenheiten derselben und den Verlauf, den die Dinge seit der am 15. dieses Monats stattgehabten Aufsichtsraths-Sitzung nahmen, zu schläfern. Man trat zuerst der Frage näher, ob es möglich, sein werde, die Fabrik zu halten, wenn derselben ein gewisser Indult gewährt und die schon notleidenden Wechsel und die in nächster Zeit fällig werdenden Mitteldeutschen Fabrikanten-Wechsel außerweitig bezahlt würden. Die Mitteldeutsche Credit-Bank in Meiningen, der Schlesische Bankverein und die Firma Gebrüder Alexander entschlossen sich, zu diesem leichten Zwecke noch eine genügende Summe zusammenzuschließen unter der Voraussetzung, daß auch die Preußische Bank einen Indult bewillige und gegen Sicherstellung der Fabrik einen neuen Credit von 150,000 Thlr. gewähre. Man war bei diesem Abkommen von der Ansicht ausgegangen (und hatte in politisch ertheilten Zusagen Grund zu dieser Annahme), daß die mannigfachen Wechselverbindlichkeiten, welche die hiesige Firma Hinsberg, Lübbé u. Co., Filiale des Barmer Bank-Vereins, mit dem Niederschlesischen Kassenverein unterhielt, für die Tuchfabrik außer Acht bleiben könnten, und daß, eventuell auch die neuerdings auf dem Sorauer Etablissement hypothetisch eingetragenen 300,000 Thaler event. für die Gesamtheit der Gläubiger sich würden heranziehen lassen. Leider zeigte sich nun freilich, daß die Zwischenzeit noch benutzt worden war, um die Tuchfabrik auch in Wechselverbindlichkeiten zur Sicherstellung der Firma Hinsberg Lübbé und Co. hinzuziehen, so daß in mindestens noch 340,000 Thaler von den Gläubigern baar zuzuziehen seien, wenn man den Fall der Fabrik abwenden wolle. Allein auch diese Opfer waren die Mitglieder des Verwaltungsraths der Fabrik zu bringen bereit, für den Fall, daß die Preußische Bank sich bei dem ganzen Arrangement beteilige. Die strengen Normen, innerhalb deren diese sich bei ihrer Creditgewährung zu bewegen hat, machten es nun freilich für das Hauptbank-Directoriun schwierig, auf manche der ihm vorgetragenen Wünsche einzugehen, und so ist dem bis zu diesem Moment eine Vereinstimmung für das Halten der Schlesischen Tuchfabrik noch nicht erzielt werden. Wir wollen deshalb aber noch nicht die Hoffnung aufgeben, daß sich dieses Ziel wird erreichen lassen. Es ist nun zu nächsten Sonntag nach Grünerberg eine Versammlung der Gläubiger berufen, in welcher erst die definitiven Beschlüsse werden gefaßt werden. Für die Entschließungen wird in erster Reihe die Überzeugung maßgebend sein dürfen, daß sie an ihren Forderungen in keinem Falle etwas wirklich verlieren werden, indem nur die Interessen der Actionäre schwer bedroht erscheinen. Der Niederschlesische Kassenverein, der neben einem Aktienkapital von 1 Million Thaler noch ca. 600,000 Thaler Depositen besitzt, erscheint in seinen Verhältnissen allerdings wiederum als die Schlesische Tuchfabrik, immerhin aber steht, so wie sich eben bis jetzt oberflächlich die Bilanz übersehen läßt, für die Actionäre unter allen Umständen noch ein Ueberschuss von 200,000 Thlr. zu erwarten, wenn alle Verbindlichkeiten getilgt sein werden. Weit günstiger steht der Sachverhalt bei der Schlesischen Tuchfabrik. Ihre Gesamtverbindlichkeiten, in die Herr Friedrich Förster jun. dieselbe in ganz

unverantwortlicher Weise hineingezogen hat, betragen in Summa rund 900,000 Thlr., denen ein Aktienkapital von zwei Millionen, dazu noch nach der am 30. Juni 1873 gegebenen Bilanz ein Reservefonds von 58,500 Thlr. und ein glücklicherweise bis jetzt noch nicht zur Vertheilung gelangter Steingewinn von 164,000 Thlr. gegenübersteht. Es wird daher für die wirklichen Creditoren in keinem Falle etwas verloren gehen, dieselben werden nur eben eine gewisse Nachsicht üben müssen. Es ist genannter Herr Förster bereits durch den Aufsichtsrath von seiner Stellung suspendirt und es werden alle weiteren Abwicklungen durch eine unter Zustimmung des Glogauer Vertreters der Preußischen Bank, Herrn Hoffmann, eingelegte neue Verwaltung geleitet. Eine allmäßige solide Abwicklung und eine Zurückführung der Fabrik auf das durch ihre liquiden Mittel bereitgestellte Maß scheint dadurch sicher gestellt, und indem eine Reihenfolge großer Geldinstitute ein gleichmäßiges Interesse an der Durchführung dieser Liquidation hat, wird die thümlichste Garantie für deren Glüthen geboten. Wie sinnlich ständen dagegen die Sachen, wenn der Concurs wirklich eintreten sollte? In erster Reihe würde für die Gläubiger die Abwidlung dadurch nur noch verzögert, ihrem Interesse also sicherlich wenig gedient. Dann aber würde eine große Reihenfolge kleinerer Fabrikanten (man schätzt deren Zahl auf über 30) sofort mit in den Fall hineingerufen werden, denn sie sämmtlich würden ihre Accept- und Giro-Verbindlichkeiten, die aus der Verbindung mit der Schlesischen Tuchfabrik herdrohten, nicht erfüllen können und damit gleichfalls zum Concuse gedrängt sein. Man sieht die Zahl der Arbeiter, die hierdurch brodlos werden würden, in übertriebenen Weise auf 15,000 an. Die Lage ist so ernst, daß man nur bei der Wahrheit stehen zu bleiben braucht, um sich das drohende Elend klar zu machen. In Wirklichkeit werden 4—5000 Arbeiter aufser Verdienst kommen, und schon diese Summe ist unendlich hoch. Es ist eine Schädigung des nationalen Wohlstandes, wenn diese Krise über die Orte Grünberg, Sorau, Bützlichau, Schwiebus und wie alle die fleißigen Tuchmacherstädte der Lausitz heissen mögen, wirklich hereinbrechen sollte. Es würde ohne Frage die Tuchfabrik einen lange nicht zu verwindenden Schlag erhalten, denn diese zahlreiche, speciell für diese Branche eingearbeitete Arbeiterbevölkerung würde, um die zwingenden Noth zu entgehen, sich anderen Beschäftigungen zuwenden; die still stehenden Fabriken würden absolut ihren Werth verlieren, und circa 16,000 Stück Tuche, die durch den Concurs sofort zwangsläufig zum Verkauf kommen müßten, würden ein Werken des Kreises zur Folge haben, durch welches alle auch jetzt noch stehenden Fabrikanten benachteiligt würden. Ein solches Unglück müßte getragen werden, wenn man von der Voraussetzung auszugehen hätte, daß die Gelder der Schlesischen Tuchfabrik effectiv durch leichtfertige Speculationen verloren worden seien, daß es sich mit einem Worte um reelle Verluste, nicht blos um Stodungen handelt. Nach den Tabulen, wie sie heute vor uns liegen, müssen wir aber an der Ansicht festhalten, daß ein Arrangement, welches das Fortarbeiten der Fabrik ermöglicht, unter allen Umständen für alle Theile das Vortheilhafteste sein dürfte. Wenn die Regierung auch nicht direct intervenieren will und kann, so gebieten doch alle Rücksichten der Klugheit und des nationalen Wohltes, daß die Staatsinstitute ihre helfende Vermittelung nicht ablehnen mögen. Hier hätte die Sechshandlung sicherlich Gelegenheit zu einer Intervention, durch welche sie viel Gutes stiften könnte.“

[Gleiwitz, 18. Nov. [Handelskammer.] In der am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung der Handelskammer, zu welcher außer der gesetzlich erforderlichen Anzahl Mitglieder auf besondere Einladung je ein Vertreter der Kaiserl. Post hier selbst und des Magistrates zu Katowitz erschienen waren, der Antrag zur Annahme, an die Königl. Direction der O.-S. Eisenbahn das Gesuch um Änderung des Fahrplanes innerhalb des Hüttenbezirkes zu richten. Nach reicher Erwähnung und Berücksichtigung der verschiedenen Interessen sind die gewünschten Abänderungen genau festgestellt worden. — Hierauf wurde die Beantwortung des in einer früheren Commissionssitzung berathennten Ministerial-Recriptes, betreffend die Gründung und weitere Entwicklung der Aktiengesellschaften, in der vorgelegten Fassung angenommen. Die Hauptpunkte des Gutachtens der Handelskammer lauten: für die formelle Einrichtung einer Aktiengesellschaft ist eine Anzahl von mindestens 15 Personen mit einem Aufsichtsrath von mindestens 5 Personen erforderlich. — Die Namen der ersten Gründer sind zu veröffentlichen und diese gesetzlich verpflichtet im Statut anzugeben von wem und zu welchem Preis die zu gründende Gesellschaft die Werthobjekte übernehmen soll, in welchem Besitz dieselben während der drei letzten Jahre gewesen sind und welche Preise dafür gezahlt worden; gerächtliche Taxe der Vermögensteile ist beizufügen. — Die Gründer sind verpflichtet die Prospekte mit ihrem Namen zu unterschreiben und müssen für etwaige unrichtige Angaben in denselben jedem einzelnen Actionär für dadurch erlittenen Schaden civilrechtlich verantwortlich sein. — Das Verbot der Ausgabe von Actien vor Einzahlung des ganzen Nominalbetrages ist gerechtfertigt; der Zeichner einer Actie muß für 40 p.C. unbedingt haften. — Eine Erhöhung des Grundkapitals, welche nur auf Beschuß der General-Versammlung erlaubt ist, darf erst erfolgen, nach vollständiger Einzahlung des Nominalbetrages der Actien ersten Emision; besondere Vorrechte der Gründer und ersten Actionäre auf den Bezug von weiteren Actien bei neuen Emissionen sind unzulässig. — Jedes Mitglied des Aufsichtsrates muß mindestens 3 p.C. des Gesellschaftsvermögens besitzen und bei der Kasse der Gesellschaft deponieren. — Die Revision der Rechnungen hat vor Aufstellung der Bilanz und Vorlegung derselben an die Generalversammlung durch Revisoren, welche nicht von Aufsichtsrath und Directoren sondern einfach durch Majorität der Generalversammlung zu wählen sind, zu geschehen. — Bertritt die Minorität 10 p.C. des gesamten Aktienkapitals so soll ihr das Recht zur Ernennung noch eines Nebjors zustehen.

Bei der hierauf vorgenommenen Auslösung des zu Ende des Jahres geheimäßig ausscheidenden Dritttheils der Mitglieder traf das Los die Herren: Brand, Frize, Lohmeyer, Hoffmann, Lustig, Hegendorf.

Der Etat für das Jahr 1874 wird mit geringer Abänderung nach dem für das laufende Jahr angenommen. Die Beiträge sollen mit 7 p.C. der Gewerbesteuern eingezogen werden.

[Action-Tuckfabrik in Trachenberg.] In der am 18. Novbr. stattgehaltenen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1872—73 auf 12 $\frac{1}{2}$  p.C. oder pro Actie auf 62 $\frac{1}{2}$  Thlr. festgesetzt und wird dieselbe gegen Einreichung des Dividendenhefts Nr. 2 in Breslau bei Herrn M. Schleifer, in Trachenberg bei der Kasse der Gesellschaft ausgezahlt.

[Internationale Handels-Gesellschaft.] Es macht sich eine Agitation geltend, die mit 70 p.C. eingezahlten Actien durch Zusammenlegung zu Böll-actien zu machen und so das Capital zu reduciren. Die Bank wird übrigens vom 1. Januar 1874 alß ihr Bank-Commissionsgeschäft ganz aufzugeben und sich nur dem Producentengeschäft zuwenden.

[Concurs.] Ueber das Vermögen der Action-Gesellschaft „Braunkohlen-Bergbau-Actien-Gesellschaft auf Rittergut und Bad Nudersdorf ist der kaufmännische Concurs eröffnet.

[Berloosungen.] Ansbach-Gunzenhauser 7 fl. -Loofe. Serienziehung am 15. November:

Nr. 55 62 67 209 212 873 1062 1087 1109 1142 1268 1270 1525 1552 1610 1638 1662 1685 1939 2144 2452 2546 2612 2653 2663 2737 2908 3056 3130 3177 3301 3331 3336 3370 3447 3539 3908 3936 3941 3975 4050 4141 4378 4567 4882 4924.

Die Prämienziehung findet am 15. December statt.

[Schwedische Losse.] Das Verzeichniß der am 1. November 1873 gezogenen Nummern liegt in der Expedition unserer Zeitung zur Einsicht aus.

### Vorträge und Vereine.

Breslau, 21. November. [Frauenbildungsvverein zur Förderung weiblicher Erwerbsfähigkeit.] Der Vorstand hat seine Thätigkeit in dem nun zu Ende gehenden Monat unter lebhafster Beteiligung der Mitglieder ununterbrochen fortgesetzt, die Montagsvorträge erfreuen sich eines dauernden, vom lebhaftesten Interesse der Zuhörerinnen zeugenden Besuches, so daß auch der Lehrenden für fortgesetztes Wirken in diesem Verein gewonnen worden. In gehaltenen Vorträgen sind zu nennen der Herr Dr. med. Theod. Körner über das Nervensystem und Herr Dr. Oberlehrer Neumann über das homerische Zeitalter, indeß Herr Dr. Bath die Zuhörerinnen mit dem für das weibliche Gemüth meist so besonders anziehenden ammuthenden Jean Paul und seinen Werken näher bekannt gemacht. Die Sitzungen wurden mit Gesang und musikalischen Vorträgen eröffnet und nach Abwickelung der eingegangenen Fragen mit Muß und Gesang geschlossen. Betreffs der Lehrgegenstände wollen wir darauf aufmerksam machen, daß mit Anfang des neuen Jahres sowohl für die Kinderpfeffergerinnen als für Buchführung neue Curse beginnen sollen und sich Theilnehmerinnen für den erftgenannten, für die Erziehung so wichtigen Gegenstand rechtzeitig bei Frau Ober-Postsecretair Bötticher (Vorwerkstraße Nr. 21) melden mögen.

### Literarisches.

Geschichte der deutschen Frauenwelt. Von Johannes Scherr. Leipzig.

zig 1873, Verlag von Otto Wiegand. Dritte durchgesogene Auflag. in 2 Bänden.

J. Scherr ist als Culturhistoriker rühmlich bekannt, sowohl durch seine weise und durch die freimüthige und geniale Auffassung. Aber unter allen den zahlreichen Werken, die er mit riesenhaftem Fleife seit Jahren zu Tage fördert, scheint mir seine „Geschichte der deutschen Frauenwelt“ unbedingt das beste und weitans bedeutendste zu sein. Schon darum, weil man nicht geneigt ist, in das Lesepublikum dieelbe Ansicht hat, zeigt eben diese dritte Auflage, ein Erfolg,

der nicht beliebtristischen Werken in Deutschland nur selten zu Theil wird. Von den Vorzügen der Scherr'schen Culturgeschichtsauffassung und Darstellung habe ich bereits im Eingange gesprochen. Durch sie erhält auch das an und für sich hochinteressante Objekt ein Relief, welches es in noch viel höherem Grade anziehend macht. Man liest das Buch von Anfang bis zu Ende wie einen Roman und ahnt nichts von dem ungeheuren Fleife und der immensen Arbeit, die es gefestet, wenn man nicht geneigt ist, in das Erdgeschoss der Noten sich zu vertiefen, um von da aus die Angaben des Autors zu prüfen und seine Gelehrsamkeit dann zu bewundern.

Dies gilt namentlich von der ersten Abtheilung des Buches, die Altherthum und Mittelalter behandelt. Von den ältesten Tagen geschichtlicher Kunde führt uns Scherr durch das Dunkel deutscher Urwälde in lichtere Zeiten, in die Tage frohen Minnesanges, in die Zeiten des Rococo, der französischen Mode, bis in die Periode des neuermachten deutschen Geistes und dann erst, unmittelbar vor der Pforte der Gegenwart, erlebt er uns hochbefriedigt von dem Resultate der culturhistorischen Wanderung durch das Jahrtausende, in denen, wie auch immer die Zeitalte sich gestaltet haben mögen, das deutsche Frauenleben meist im Glanze heller Reinheit und Glorie strahlt.

So ist das Werk Scherr's ohne Phrase eine wahre Vereicherung der deutschen Literatur, wenn nicht — ja wenn nicht der hinkende Bote in Gestalt eines Bedenkens nachfame, das mir wichtig scheint, um hier nicht übergangen zu werden. Scherr stellt das Princip auf: „die Muse der Sittengechte sei keine Prude“ und schildert demzufolge mit seltener Freimüthigkeit — um nicht zu sagen: Blütlösfigkeit — die Unsitzen jedes Zeitalters in so grellem Matart'schen Farben, daß ich durchaus keinen Anstand nehme, selbst auf die Gefahr hin von ihm unter „die Duder, Mucker und Schlucker gerechnet zu werden, rundweg zu erklären, daß es einer anständigen deutschen Frau geradezu unmöglich sei, dieses Buch zu lesen. Und das ist recht schade — gerade unser Frauen wäre dieses Buch eine Lecture von hoher Anregung und tiefer Verpredigung gewesen, während es nur für Männer übrig bleibt, die es aber nicht unterlassen mögen, dasselbe zu lesen.“ G. K.

N. Strehsen, 21. Nov. [Zur Tagesschrift.] Gestern führte Herr Pastor und Koralschulinspector Haake die evangelischen Volksschullehrer zum Abendmahl, und in Folge dessen fiel der Unterricht für den ganzen Tag in sämtlichen Klassen aus. Angefangt der in der verflossenen Woche erlassenen Regierungsverfügung an die katholische Geistlichkeit, sich am Altersmittwoch und Allerseelenmontag in Bezug auf den Gottesdienst also einzurichten, daß der evangelische Pastor und Schulrektor hier seinen Kindern mitten in der Woche einen Feiertag. Es wäre gewiß interessant zu erfahren, ob das auch an anderen Orten geschieht; denn daß ein solches Verfahren geeignet sei, die Katholiken den Anordnungen der Regierung geneigt

**Telegraphische Course und Börsennachrichten.**  
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bien, 21. Novbr. [Schluß-Course.] Eisenbahnen, Renten und Staats-	loose höher, Localpapiere flau.
Rente .....	21.   20.
National-Anlehen .....	68, 60   68, 60
1860er Loose .....	73, 25   72, 80
1864er Loose .....	102, 10   101, 25
Credit-Aktion .....	135, 10   134, —
Nordwestbahn .....	225, 50   221, 50
Nordbahn .....	196, —   196, —
Anglo .....	201, 75   201, 50
Franco .....	145, —   144, —
Kölner, 21. Novbr. [Schluß-Bericht.] Weizen behauptet, pr. November 9, 6. pr. März 9, 7½. Roggen fest, pr. November 6, 25½, pr. März 6, 29. Rüböl unverändert, loco 11½, Mai 11½. — Wetter: —	41, 50   41, 40
Hamburg, 21. November. [Schluß-Bericht.] Weizen ruhig, November 234, April-Mai 257, 50. Roggen ruhig, November 194, 50, April-Mai 190, 50. Rüböl still, loco 61, Mai 65½. — Wetter: schön.	
London, 21. November. [Getreidemarkt. Schluß.] Sehr fest, aber nicht belebt. Weicher englischer Weizen 63—68, rother 61—64, hiesiger Mehl 48—57. Fremde Zufuhren: Weizen 29,230, Gerste 2810, Hafer 31,110 Ohrs.	
Berlin, 21. November. [Anfangs-Course.] Credit-Aktion 130½. Staatsbahn 194½. Lombarden 97. Italiener 57½. Türkens 44%. 1860er Loose 90%. Amerikaner 98½. Rumänen 34. Mind. Loose 92½. Galizier 94½. Silberrente 64½. Papierrente 60½. Dortmund 84½. — Matt.	
Berlin, 21. Novbr. 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Aktion 130. 1860er Loose 90%. Staatsbahn 193½. Lombarden 97.	

**Berreibungs-Anzeige.**  
Statt jeder besonderer Meldung.  
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Adele mit Herrn Ingenieur Wilhelm Martin in Laurahütte beehren wir uns allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuseigen.

Tarnowitz, 19. November 1873.

Der Knappichts-Director

**W. Scholimus** nebst Frau.

Adele Scholimus,

Wilhelm Martin,

Verlobte. [7700]

Tarnowitz. Laurahütte DS.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Max Striewski zeigen wir hierdurch ergebnst an.

Lissa, Pr. B., den 20. Nov. 1873.

**C. F. Seiffert** und Frau.

Clara Seiffert,

Max Striewski,

Verlobte.

Paul Hücke,

Marie Hücke, geb. Wuttke,

Bernmählte. [2160]

Creuzburgerhütte, 18. Nov. 1873.

Ihre am 17. November a. c. zu

Meran vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebnst an.

[7701]

G. Gründer,

Amelie Gründer, geb. Czygan.

Mülrose. Breslau.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine

geliebte Frau Olga, geb. Deutsch,

von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

[7727]

Breslau, den 21. November 1873.

Oscar Freund.

Durch die Geburt eines Knaben

wurden erfreut

[5041]

Siegfried Steinitz.

Selma Steinitz, geb. Liebrecht.

Breslau, den 20. November 1873.

Heut Mittag 12½ Uhr wurde meine

liebe Frau Henriette, geb. Neumark,

von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

[5027]

Breslau, den 20. November 1873.

**Moris Kempner.**

Gestern Nacht zwölf Uhr entschlief

sankt nach langen Leiden unser lieber

guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der fröhliche Uhrmacher Ernst Müller im Alter von 63 Jahren 9

Monaten.

[5049]

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: den 23. November

Mittags 3 Uhr auf dem neuen refor-

mirten Kirchhofe.

Trauerhaus: Reuschstraße 17.

Am 11. Novbr. starb der Reservist

August Gramlich, im Alter von 23

Jahren. Liebfürth widmen wir diese

Anzeige Verwandten und Freunden zu

stillen Theilnahme.

[2162]

Leubiniy, den 20. November 1873.

Die trauernde Mutter

und Geschwister.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief

sankt nach kurzen Leiden an Alter-

schwäche unsere gute, unvergessliche

Tante, die verwitwete Kaufmann

Julie Arlt, geb. Kuschel, im 72.

Lebensjahr.

[2157]

Beerdigung: Sonnabend, den 22.

Nachmittags 2 Uhr.

Mysonis, Brieg.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Berlobte: Pr. Lt. im Magdeb.

für-Rgt. Nr. 36 Herr Scabell mit

Frl. Eugenie Erome in Erfurt. Lt.

im Lauenburg, Jäger-Batail. Nr. 9

Herr Schlüter in Ratzburg mit Frl.

Mathilde Schroeder in Lübeck.

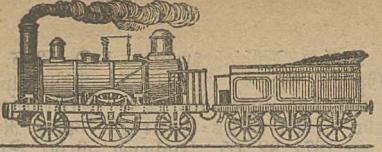
Berlobte: Geh. Archiv-Secré-

tair Herr Frhr. v. Ledebur in Berlin

mit Fräulein Sophie Deichmann in

Bremen.

Geburten: Ein Sohn: Dem Lt.



Die Lieferung von:  
9 Stück dreifach gekuppelten Tender-Locomotiven,  
5 " zweifach gekuppelten Personenzug-Locomotiven und  
6 " dreifach gekuppelten Güterzug-Locomotiven nebst Zubehör,  
soll im Wege der Submission vergeben werden.  
Termin hierzu ist auf:

Dienstag den 9. December d. J., Vormittags 12 Uhr,  
in unserem Geschäftskale, Koppnstraße Nr. 88.89 hier selbst anberaumt,  
bis zu welchem die Öfferten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:  
„Submission auf Lieferung von Locomotiven“  
eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Wochen-  
tagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale, sowie bei dem Ober-Maschinen-  
meister Gust auf dem Bahnhofe zu Frankfurt a. O., zur Einsicht aus und  
können daselbst auch Abschriften der Bedingungen, sowie Copien der Zeich-  
nungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 13. November 1873.

## Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.



Es sollen die Erd- und Planirungsarbeiten der  
Loose X. bis XIII. von Station 229 bis Station  
313 der Strecke Halbelschwerdt-Mittelwalde der Breslau  
Mittelwalde Eisenbahn in öffentlicher Submission  
verdungen werden.

Die Submissionsbedingungen, Massenberechnungen,  
Pläne und Profile liegen in unserem Central-Bureau,  
Abtheilung III. hier selbst, Leichstraße 18, zur Einsicht aus, von wo die Be-  
dingungen auch gegen Erstattung der Kopien bezogen werden können.

Öfferten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Ausführung von Erd- und Planirungs-Arbeiten  
zur Eisenbahn Breslau-Mittelwalde“

bis zu dem  
auf Dienstag, den 2. December d. J., Vormittags 11 Uhr,  
in den obenbezeichneten Central-Bureau anberaumten Submissionstermin an  
uns einzureichen, wo deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen  
Submittenten erfolgen wird.

Breslau, den 14. November 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Die heutigen

## Jagd-, Scheiben- und Schutz-Waffen

in der Hand

des Jägers, Schützen und Waffenliebhabers.

Von Ignaz Neumann, Waffenfabrikant in Lüttich.

S. Geh. 15 Sgr.

Vorrätig in der Hirt'schen Buchhandlung (M. Mälzer), Ring 4  
in Breslau.

[7709]

## Königshulder Stahl- und Eisenwaren-Fabrik.

Gemäß § 21 unseres Status werden die Actionäre auf Freitag,  
den 28. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu der diesjährigen  
ordentlichen General-Versammlung  
im hiesigen alten Börsengebäude, Blücherplatz Nr. 16, hiermit  
eingeladen.

Breslau, den 11. November 1873.

[4993]

## Der Gesellschafts-Vorstand.

**Baltischer Lloyd.**  
Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Stettin und New-York**

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt,

Washington.

Nächste Expedition: Dampfer Washington am 4. December.  
Passagierpreise incl. Beförderung: Kajüte Pr. Et. 90 u. 120 Thlr. Zwischen-  
deck Pr. Et. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen  
Lloyd, in Breslau an Herrn Julius Sachs, Carlsstr. 24, sowie an  
Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

In der Guts-pächter Simon'schen Concurs-Sache  
werde ich Donnerstag den 27. November e., Nach-  
mittags 2 Uhr, im Dominal-Hofe zu Kadlub drei  
Paar gute Wagenpferde und ein dreijähriges Fohlen,  
einen eleganten, halbgedrehten Wagen einen eleganten offenen  
Wagen und einen eleganten zweiflügigen Schlitten, drei  
Paar gute englische Geschirre, zwei Damensättel, einen  
englischen Reitsattel und drei dänische Doggen (beste  
Rasse) öffentlich mestbietend verkaufen.

Groß-Strehlitz, den 19. November 1873.

[2161]

## Der Concurs-Massen-Verwalter.

### Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Neszka u. Co. sachen Concursmasse gehörige, aus  
mittleren und geringeren Sorten bestehende Cigarrenlager, ebenso  
eine Partie Thee, 350 Stück Panamahüte u. sollen im Ganzen oder  
in größeren Partien ausverkauft werden.

Die Bestätigung dieser Waaren kann unter Einsicht in die gericht-  
liche Taxe täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr in dem bis-  
herigen Geschäftskale, Siebenhufener Straße 24, stattfinden.

Der gerichtliche Massen-Verwalter  
Paul Zorn.

Dresdener Waldschlößchen-Bier-Halle,  
Dominikaner-Platz Nr. 1.

Hiermit zeige ergeben an, daß es mir gelungen ist, daß so  
berühmte Radeberger Actien-Bier  
zu beziehen, und Selbiges von heut ab in Ausschank bringe, wozu ich  
jeden Feinschmecker ergebenst einlade.

[7697]

Julius Rexroth.

### Bekanntmachung.

#### Concurs-Eröffnung.

Über das Vermögen der Handels-  
Gesellschaft L. W. und G. Schweizer  
und über das Privatvermögen jedes  
der drei Gesellschafter: Louis Wil-  
helm Schweizer, besondere Firma:  
Eiersdorfer Kunstwollen-Fabrik  
und Wollgarn-Spinnerei L. W.  
Schweizer, Gustav Schweizer und  
Felix Feitelsohn hier, ist heute Vor-  
mittags 11 Uhr der kaufmännische  
Concurs eröffnet und der Tag der  
Zahlungseinstellung

auf den 10. November 1873

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der  
Masse ist der Kaufmann Gustav Fried-  
rich hier, Schweißnitzerstraße Nr. 28,  
bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner

werden aufgefordert, bei Verlust ihres

Rechts sich spätestens im Termine

am 29. Januar 1874, Vormittags

10 Uhr, vor dem unterzeichneten

Substaats-Nichter in unserem

Gerichts-Gebäude, Parteizimmer

Nr. 4,

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 27 Hect-

are 89 u. 90 Quadratmeter der Grund-

steuer unterliegende Ländereien und

ist dasselbe bei der Grundsteuer nach

einem Reinertrag von 137,11 Thlr.

bei der Gebäudesteuer nach einem

Nutzungsvertheile von 25 Thlr. ver-

anlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle,

beglaubigte Abschrift des Grundbuch-

blattes, die beiderwerts gestellten Kaufs-

bedingungen, etwaige Abhängigkeiten und

andere das Grundstück betreffende

Nachweisungen können in unserem

Bureau III. während der Amts Stunden

eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum

oder anderweitlich, zur Wirklichkeit ge-

gen Dritte der Eintragung in das

Grundbuch bedürfende, aber nicht ein-

getragene Rechte geltend zu machen

haben, werden hiermit aufgefordert,

dieselben zur Vermeidung der Prä-

clusion spätestens im Versteigerungs-

termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des

Zuschlags wird

am 23. Januar 1874, Vormittags

12 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäu-

de, Parteizimmer Nr. 4,

von dem unterzeichneten Substaats-

Nichter verlauten werden.

Treibn, den 8. November 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Substaats-Nichter.

Schwartz. [2084]

Coucurs-Eröffnung.

Auf dem hiesigen städtischen Pa-

ckhofe befindet sich seit dem Juli 1872

ein Ballen Gaffer Tabak, dessen Nie-

derleger unbekannt ist, ferner sind im

3. Quartal 1873 eine nicht unbedeu-

tende Anzahl Österreichischer Gulden-

stücke in einem Papier eingehüllt und

endlich ist eine goldene Damenuhr

hier als verdächtig gestohlen zu seyn

mit Beslag belegt worden. [866]

Die Besitzer und Eigentümer

werden aufgefordert, bei Verlust ihres

Rechts sich spätestens im Termine

am 29. Januar 1874, Vormittags

10 Uhr, vor dem unterzeichneten

Substaats-Nichter in unserem

Gerichts-Gebäude, Parteizimmer

Nr. 4,

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 27 Hect-

are 89 u. 90 Quadratmeter der Grund-

steuer unterliegende Ländereien und

ist dasselbe bei der Grundsteuer nach

einem Reinertrag von 137,11 Thlr.

bei der Gebäudesteuer nach einem

Nutzungsvertheile von 25 Thlr. steigt, zu

dem Grundstücke gehört 27 Hect-

are 89 u. 90 Quadratmeter der Grund-

steuer unterliegenden Ländereien und

ist dasselbe bei der Grundsteuer nach

einem Reinertrag von 137,11 Thlr.

bei der Gebäudesteuer nach einem

Nutzungsvertheile von 25 Thlr. steigt, zu

dem Grundstücke gehört 27 Hect-

are 89 u. 90 Quadratmeter der Grund-

steuer unterliegenden Ländereien und

ist dasselbe bei der Grundsteuer nach

einem Reinertrag von 137,11 Thlr.

bei der Gebäudesteuer nach einem

Nutzungsvertheile von 25 Thlr. steigt, zu

dem Grundstücke gehört 27 Hect-

are 89 u. 90 Quadratmeter der Grund-

steuer unterliegenden Ländereien und

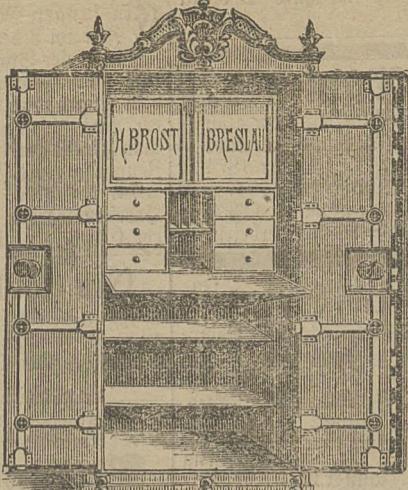
ist dasselbe bei der Grundsteuer nach

einem Reinertrag von 137,11 Thlr.

bei der Gebäudesteuer nach einem

Nutzungsvertheile von 25 Thlr. steigt, zu

dem Grundstücke gehört 27 Hect-



Geldschränke,  
bewährt bei Feuer und Einbruch, allseitig  
anerkannt bestes Fabrikat.

Fabrik:  
Neue Kirchstraße 10 b.

**H. Brost, Breslau.**

Magazin:  
Herrenstraße 7 a.

Soeben erschien:  
**Diphtheritis.**

Ihre Ursachen, Verhütung und  
Heilung.

Ein Nachgeber für Federmann

von Dr. P. Sachse.

Preis 5 Sgr. = Reichsmark 0,5.  
Dies Schriftchen enthält auf Grund der  
neuesten wissenschaftlichen Forschungen  
alles, was auf diese heimtückische und  
bösartige Krankheit und die anzuwen-  
denden Mittel Bezug hat, so daß sie  
jeden in den Stand setzt, zur rechten  
Zeit Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

**Denieke's Verlag in Berlin.**

Zu haben in [7692]

**Trewendt & Graniers**

Buch- u. Kunsthändlung in Breslau,

Albrechtsstraße 37.

### Associe-Gesuch.

Für eine im flotten Betriebe be-  
fundliche Lagerbier-Brauerei mit  
Dampfanlage wird zur Vergrößerung  
derselben ein Teilhaber mit einer  
Capitalanlage von 30.000 bis 40.000  
Thalern gesucht. [7707]

Öfferten unter Chiffre A. S. 349  
befordert die Annonen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Leipzig.

### Zu verkaufen.

Zwei sehr gut gelegene Bäderische  
Bierbrauereien habe ich im Auf-  
trage wegen eingetreternen Umständen  
sofort billig zu verkaufen, dieselben  
sind schön und gut gebaut. Prächtige  
Gärten, Tanzsaal, Regelbahn, viel  
Umfahrt, per Stück Forderung 36 Mille,  
Einzahlung 8 bis 12 Mille. [5037]

**E. Spitz, Burg-**

feld 12.

Ein seit 80 Jahren bestehendes,  
lukratives Provinz-Geschäft ist  
frankenthaler unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. [5042]

Öfferten unter B. 41 in den Brief-  
kasten der Breslauer Zeitung.

### Granitstein-Lieferung.

Zum Bau der Uzlenkis-Chaussee-  
Brücke im Memelthal bei Tilsit sollen  
zur Verblendung zw. der sieben Pfeiler  
folgende Granitsteine massen in öffent-  
licher Submissionsverdung werden:

a. roh bearbeiteter Granit

1163 □ M. Verblendungsquadern, aus  
Läufern und Bindern bestehend,  
mit ca. 725 Kbm. Inhalt (bei  
vollständigen Steinen);

b. äußerlich harter Granit:

419 □ M. Verblendungsquadern, der  
Vorläufe mit ca. 310 Kbm. In-  
halt (bei Vollsteinen);

76 □ M. abgewachsene Abdeckplatten  
der Vorläufe von 30 Em. grösster  
Stärke in 75 Stück einzelnen  
Platten;

24 Stück Lagersteine für die Eisen-  
Construction von 1,14 Kbm.  
Inhalt

10 Stück glatt bearbeitete Platten  
von 1,3 M. Länge, 70 Em. Breite,  
30 Em. Stärke,

20 □ M. Flügeldeckplatten à 1 M.  
Breite, 20 Em. Stärke,

4 Stück Flügelsteine à 0,28 Kbm.

123 □ M. abgewachsene Platten  
von 35 Em. Breite und 30 Em.  
grösster Stärke in beliebigen  
Längen,

18 lfd. M. Platten 1,06 M. breit,  
30 Em. stark in beliebigen Längen.

Die Submissionsoffer sind porto-  
frei und versiegelt mit der Aufschrift:

"Submission auf Lieferung von  
bearbeitetem Granit"

versehen, bis zum Termint

Montag, den 22. December er.,

Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen,

zu welcher Zeit dieselben in Gegen-  
wart der erschienenen Submittenten

eröffnet werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen

liegen im Baubureau, Tilsit, Fleischer-  
straße Nr. 6, zur Einsicht aus, können

auch durch Vermittelung des mit der

speziellen Bauleitung betrauten Bau-  
meisters Herrn Beutler gegen Erstat-  
zung der Kopien bezogen werden.

Auf der Baustelle sind einige Probe-  
steine ad. aufgestellt.

Tilsit, den 11. November 1873.

Der Bau-Inspector.

J. Nöring. [2065]

Prenz. Original-Loose zur 1. Klasse

Pr. 149. Lotterie faust jeden Posten

pr. Viertel à 7 Thlr. 15 Sgr. und

bittet um sofortige Zustellung pr. Post-

mandat. Aug. Frise in Danzig.

Nähstube des

Frauen-Bildungs-Verein.

Magdalenenplatz 1.

Nähmaschinen zu Engros-Preisen.

Lager fertiger Wäsche, sowie An-

festigung jeder Näharbeit. [7706]

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt briesch Syphilis,

Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst

in den hartnäckigsten Fällen gründlich

und schnell. Leipzigerstr. 91. [1863]

7—8000 Thlr.

findt ab 1. Jan. auf eine II. Hypoth.

auf ein Haus in guter Lage zu vergeb.

G. Peisker Tauenzenstr. 80.

**Ein Eisen-  
waaren-Geschäft**

in einem sehr belebten Orte Schle-  
siens, nämlich für einen Pro-  
fessionisten, vielleicht Schlosser,  
sehr geeignet, ist unter günstigen  
Bedingungen sofort zu ver-  
kaufen. Öfferten unter Chiffre K. 4360 befördert die Annonen-  
Expedition von Adolf Moese

in Breslau. [7718]

### Musikinstrumente.

Geigen, Bratschen, Cello, Bass,  
Bogen, Gitarren, Kästen und alle  
Bestandtheile, besonders echt itali-  
enische und deutsche Seiten, ebenjo;

**Schlag-, Bass- u. Elegie-**

Bithersaiten und Spielringe empfohlen

**Ernst Liebich,**

Instrumentenmacher,  
am Neumarkt 12.

### Habt Acht!

Eine grosse Auswahl echter Harzer  
Kanarienvögel, vorzügliche Schläger  
aller Art, hat gebrach und sind zu

verkaufen Nikolaistr. Nr. 53 im

Grenzpaar. [5036]

Louis Panse, Andreasberg a. Harz.

Eisenbahnschienen,  
Schmiedeeiserne Träger,  
Gusseiserne Säulen,

ebenso auch

### Grubenschielen,

in allen Dimensionen offerirt Häßling

Siegmar. Landsberger.

Breslau, Neufeststraße 45,

im rothen Hause. [7695]

**Havanna-  
Auschuss,**

p. mille 11 Thlr.

**Carl Friedmann,**

Werderstr. 5 c. u. Neue Sandstr. 16.

Bestellungen von Auswärts gegen

Nachnahme. [7715]

7—8000 Thlr.

findt ab 1. Jan. auf eine II. Hypoth.

auf ein Haus in guter Lage zu vergeb.

G. Peisker Tauenzenstr. 80.

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt briesch Syphilis,

Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst

in den hartnäckigsten Fällen gründlich

und schnell. Leipzigerstr. 91. [1863]

Räbstube des

Frauen-Bildungs-Verein.

Magdalenenplatz 1.

Nähmaschinen zu Engros-Preisen.

Lager fertiger Wäsche, sowie An-

festigung jeder Näharbeit. [7706]

7—8000 Thlr.

findt ab 1. Jan. auf eine II. Hypoth.

auf ein Haus in guter Lage zu vergeb.

G. Peisker Tauenzenstr. 80.

### Taugott Berndt,

Hoflieferant,

Breslau, Ring 8, sieben Kurfürsten,

empfiehlt sein reichhaltiges Magazin von [6194]

Concert-, Stutz-Flügeln und Pianino's

und leistet für deren Dauerhaftigkeit jede gewünschte Garantie.

**Hugo Meltzer,**  
Gürtler u. Bronze-Arbeiter in Breslau,  
Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, ver-  
silberter, bronzierter und Nensilber-Arbeiten. — Auch werden  
dasselbe alte Bronze-Gegenstände wieder wie neu hergestellt,  
alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in  
dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

**Für Wiederverkäufer!**  
In Wollwaren-Export-Geschäft befindet sich:  
Reinische-Str. 56/57, im neuerrichteten Hause.

**H. Lustig.**

**Smirna-Zeppiche**  
beste Qualität empfehlen billig und übernehmen die Anfertigung jeder Größe  
**Korte & Co.,**

Ning 45, 1. Etage (Maschmarkseite).

**Ausverkauf**  
wegen Auflösung des Geschäfts.  
Den Restbestand meines noch couranten Galanterie, Kurz-  
und Spielwaren-Lagers en gros verkaufe ich bedeutend  
unter dem Selbstostenpreise. [5023]

**Joseph A. Cohn, Carls-Str. 24.**

### Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Pro-  
ducten seinen altherwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spiritu-  
öses Getränk wirkt stärker und belebender auf den Körper, als dieser.

Der unter dem Namen "Breslauer Korn" allgemein bekannte Branntwein  
wird seit 50 Jahren in meiner Dampfbrunnen aus reinem Roggen fabrizirt  
und unter Garantie verkauft. — Ich empfehle denselben: den Liter 6 Sgr.,  
den abgelagerten 8 und 12 Sgr. [4551]

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums haben die Handlungen der  
Herrn Gebr. Knaus, Hoflieferanten, Ohlauerstrasse 76 und 77 in Breslau,  
Schönfelder & Co., Carlsplatz 3, H. Gubisch, Neu-Schweidnitzerstr. 18,  
Geschw. Nowotny, Hintermarkt 7, Gustav Sod, Bohrnerstraße 18,  
C. S. Sonnenberg, Lauenstrasse 63, Wilhelm Olgos, Königsplatz 2.

# Güter-Böden zur Schmelzmühle in Dresden, an den Bahnen und der Elbe gelegen.

Lagerung aller Arten Güter, Spedition, Vertretung auswärtiger Firmen für Dresden. — Vorschuss auf Waaren. — An- und Abfuhr durch eigene Geschiirre. — Telegraphen-Station. — Prompte Bedienung. — Billige Spesen. [7099]

C. A. Schöne.

Ich offeriere [6765]

# Hornsby & Sons Patentlocomobilien

mit Cylinder im Patent-Dampfdom und  
Patent-Dampf-Dreschmaschinen,  
die sparsamsten, leistungsfähigsten und dauer-  
haftesten der Welt.

Hunt's

# Original-Kleereiber. 2- und 4spännige Göpel und Dresch- Maschinen

vorzüglichster Armatur und Ausführung.

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art,  
Dampfmaschinen,

Sägewerke, Ziegelei - Anlagen.

# Friedländer's Maschinen- & Commissionsgeschäft

Salvatorplatz 3 und 4.

werden pünktlichst und billigst  
besorgt.

## Stellen-Angebote und Gesuche.

Ein gut empf. ev. Hauslehrer (tück. Seminarist) mußt, wünscht Engagement subw. 6 Breslau post. rest.

## Eine Bonne,

welche in der Erziehung junger Mädchen tückig ist, wird für ein Jahr achtbares Haus in Olmütz zu einem 4- und einem 5jährigen Mädchen gesucht. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Oberlehrer M. Blatt in Troppau. [2140]

Eine junge gebildete Witwe 26 Jahre alt, sucht Stellung in einem größeren Geschäft als Verkäuferin, oder als Wirthin bei einem einzelnen Herrn. Ansprüche bescheiden. Offerten sub C. Nr. 564 beförderd die Annonen-Expo. Bernh. Grüter, Niemeierzeile 24. [2094]

Für meinen Detail-Ausschank suche ich zum sofortigen Antritt oder pro 1. December cr. ein der polnischen Sprache mächtiges anständiges Mädchen. Vorzugsweise werden solche, die in einem gleichen Geschäft schon thätig waren. [2094]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

## Ein cautiousfähiger Kaufmann

wünscht in einer Fabrik Stellung als Verkäufer. Gef. Offerten sub G. 1359 an das Stanger'sche Annonen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28. [7716]

Ein junger Kaufmann, der seit  $\frac{3}{4}$  Jahren einer größeren Mahl- und Breitmühle und Holzstoff-Fabrik als Buchhalter vorsteht, sucht veränderungshalber anderweitig Stellung. Gef. Off. u. z. z. 32. an die Expedo. Bresl. Btg. [5046]

Ein Reisender der Colonial-Waaren-Branche, mit der Rundschafft Schleitens gut bekannt, sucht pr. 1. Januar 1874 als solcher Stellung. Gef. Offerten A. D. 40 im Briefkasten d. Bresl. Btg. [5046]

Für mein Band-, Pofamentir- und Weißwaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1874 einen tüchtigen und soliden [2128]

**Verkäufer**  
mosaischer Religion. L. Eisner in Striegau.

Eine junge gebildete Witwe 26 Jahre alt, sucht Stellung in einem größeren Geschäft als Verkäuferin, oder als Wirthin bei einem einzelnen Herrn. Ansprüche bescheiden. Offerten sub C. Nr. 564 beförderd die Annonen-Expo. Bernh. Grüter, Niemeierzeile 24. [2094]

Für meinen Detail-Ausschank suche ich zum sofortigen Antritt oder pro 1. December cr. ein der polnischen Sprache mächtiges anständiges Mädchen. Vorzugsweise werden solche, die in einem gleichen Geschäft schon thätig waren. [2094]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

## Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

wo möglich christlicher Confection, sucht

haldigen Antritt der Destillateur Louis Schneider zu Jauer. [4754]

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.

Einen tüchtigen [2154]

## Destillateur,

der Buchführung und Correspondenz, sowie auch der polnischen Sprache mächtig, der auch zu kleinen Reisen

befähigt ist, findet pr. 1. Januar a. 1. Stellung bei [2093]

Herrmann Böhm in Beuthen DS.